



Jahresbericht 2017

Vorwort der Co-Präsidentin

Geprägt wurde das letzte Jahr im Fachverband vom Wechsel in der Geschäftsleitung. Katrina Dalbert hat die Stellenleitung nach 19 Jahren in jüngere Hände gegeben. Den grossen Einsatz von Katrina Dalbert für die kantonale und kommunale Subventionierung und Qualitätssicherung der Kinderbetreuung in Graubünden haben wir an der letzten Delegiertenversammlung ausführlich gewürdigt und sie mit grossem Dank für ihr Engagement in den wohlverdienten Ruhestand entlassen.

Ihre Nachfolgerin Sandra Spadarotto hat sich schon nach kurzer Zeit in die Thematik eingelebt, auch dank der sorgfältigen Einarbeitung durch Katrina Dalbert. Rasch wurde die neue Geschäftsleiterin für den Vorstand eine zuverlässige Stütze, die aktiv dem politischen Geschehen im Bereich Kinderbetreuung folgt und die Verbandsmitglieder kompetent berät. Es freut uns, dass dieser Wechsel so gut gelungen ist.

Der Vorstand traf sich im vergangenen Jahr zu fünf ordentlichen Sitzungen. Dabei kamen wiederum die kantonalen Qualitätsrichtlinien für Kitas zur Sprache. Das kantonale Sozialamt hat einige Änderungsvorschläge des Fachverbandes berücksichtigt, wenn auch nicht alle. Wir danken dem Sozialamt für die Bereitschaft, auf unsere Anliegen bzw. auf diejenigen der Verbandsmitglieder einzugehen, und für die gute Zusammenarbeit.

Gemäss Statuten ist der Fachverband zuständig für die Förderung der professionellen Kinderbetreuung. Dazu gehört auch die schulergänzende Betreuung. Es ist dem Vorstand deshalb ein Anliegen, verstärkt Anbieter von Tagesstrukturen als Mitglieder zu gewinnen, um auch ihre Interessen vertreten zu können, sowohl auf politischer, fachlicher und betriebswirtschaftlicher Ebene.

Die Arbeit wird dem Fachverband auch in Zukunft nicht ausgehen. Unter anderem wird sich der Vorstand 2018 mit folgenden Themen beschäftigen:

- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in Kitas
- Studie der HTW zu Kooperationsmodellen für Kitas
- Sicherstellung der ausreichenden Subventionierung der Kinderbetreuung

Ich selbst werde diese Themen nicht mehr als aktives Vorstandsmitglied bzw. Co-Präsidentin des Fachverbandes begleiten. Da ich mich beruflich neu orientiere, werde ich an der Delegiertenversammlung zurücktreten. Erfreulicherweise hat sich Vorstandsmitglied Alice Bisaz als Co-Präsidentin zur Verfügung gestellt, um gemeinsam mit Roland Clemenz den Fachverband zu führen. Ich danke an dieser Stelle meinen Vorstandskolleginnen und meinem Vorstandskollegen ganz herzlich für die anregende, konstruktive und äusserst angenehme Zusammenarbeit und wünsche ihnen und dem Fachverband alles Gute.

Chur, 19. März 2018

Margrit Cantieni Casutt, Co-Präsidentin

Bericht der Geschäftsstelle

1. Entwicklungen im Verband

1.1. Veränderungen im Vorstand

Roland Clemenz, Präsident des Vereins Kinderbetreuung Davos und schon seit neun Jahren Vorstandsmitglied des Fachverbands, seit Herbst 2016 interimistischer Co-Präsident, wurde von den Delegierten an der Versammlung vom 25. April 2017 mit grossem Applaus in diesem Amt bestätigt. Weitere Veränderungen waren glücklicherweise nicht erforderlich.

1.2. Verabschiedung von Katrina Dalbert und Einarbeitung ihrer Nachfolgerin für die Geschäftsstelle

Nachdem der Vorstand im Dezember 2016 aus zahlreichen guten Bewerbungen Sandra Spadarotto zur Nachfolgerin von Katrina Dalbert gewählt hatte, wurde diese an der Delegiertenversammlung von Roland Clemenz mit grossem Dank und vielen lobenden Worten für die geleistete Arbeit verabschiedet. Im Anschluss an die Versammlung beschrieb sie die wichtigsten Stationen der Entwicklung des Fachverbands seit der Gründung im März 1998 und bedankte sich bei den vielen Mitstreiterinnen und Mitstreitern in Vorstand, Behörden und Mitgliedervereinen, die mit ihrem Einsatz dafür sorgten, dass der Verband zu einer starken Stimme für die familienergänzende Kinderbetreuung in Graubünden werden konnte.

Sandra Spadarotto nahm die Arbeit in der Geschäftsstelle am 1. April 2017 auf und wurde während 2 Monaten von Katrina Dalbert eingeführt. Natürlich war es in dieser kurzen Zeit nicht möglich, ihr all die komplexen Abläufe aufzuzeigen, weshalb sich Katrina bereit erklärte, ihr auch weiterhin mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen, wann immer sie diese benötigte. Ganz herzlichen Dank dafür.

Sandra Spadarotto hat eine Ausbildung in den Bereichen Medien und Kommunikation sowie Sozialpolitik absolviert. Danach war sie einige Jahre als Radioredakteurin und Projektmitarbeiterin in einem Einsatzprogramm für Stellensuchende des Kantons tätig. Sandra ist Mutter von zwei kleinen Kindern und arbeitet in der Geschäftsstelle des Fachverbands mit einem Pensum von 30%.

1.3. Neue Anbieter

Am 3. August 2017 eröffnete die Kindertagesstätte MunggaHüüsli in Malix. Die Kita bietet insgesamt 10 fixe Tagesplätze für Kinder ab 3 Monaten bis zum Schuleintritt an. Ausserdem zwei flexible Tagesplätze, welche die Möglichkeit bieten, das Kind flexibel anzumelden nach Absprache mit der Kitaleitung.

In Arosa eröffnete im Dezember 2017 die Kita Sunnastrahl. Die Kita arbeitet mit der Kinderskischule zusammen. Die Räumlichkeiten der Skischule und der Kita werden während rund 5 Monaten, hauptsächlich während der Schulferien zusammen genutzt. Da die Infrastruktur eine räumliche Trennung zulässt haben Kita Kinder und Feriengästekinder die Möglichkeit miteinander, aber auch getrennt zu spielen.

2. Dienstleistungen für Mitglieder

2.1. Projekt Kooperationsmodelle für Institutionen

Das kantonale Sozialamt GR plant zwischen 2017 und 2020 eine Evaluation der Entwicklung der familienergänzenden Kinderbetreuung in Graubünden. In den nächsten Jahren wird wegen des Spar-drucks auch das heutige Finanzierungsmodell mit Beitragssatz und Normkosten überprüft werden. Um auf diese Diskussion vorbereitet zu sein, gelangte der Vorstand an die HTW Chur mit der Bitte um Unterstützung bei der Entwicklung von alternativen Sparmöglichkeiten.

Frau Dr. Monika Engler, Dozentin für Volkswirtschaftslehre und Statistik am Zentrum für wirtschafts-politische Forschung der HTW Chur, stellte dem Vorstand an der April-Sitzung ihr Projekt Kooperati-onsmodelle zur Sicherstellung berufskompatibler Kinderbetreuungsstrukturen im ländlichen Raum vor. Ihre Mitwirkung als Pilotregion bereits zugesichert hatten vier Trägerschaften aus dem Raum Werdenberg/Sarganserland. Frau Dr. Engler würde das Projekt gerne mit einer zweiten Pilotregion aus Graubünden durchführen und reagierte deshalb sehr positiv auf die Anfrage des Fachverbands.

Die Delegierten nahmen an ihrer Versammlung vom 25. April mit Interesse vom Projekt Kenntnis und beauftragten den Vorstand mit den weiteren Abklärungen.

Als 2. Pilotregion (nach Sargans-Werdenberg) konnten für das Projekt schliesslich die Kitas in der Re-gion Imboden/Surselva gewonnen werden. Neben dem Bund, dem. Eidg. Büro für Gleichstellung und dem Fachverband unterstützen nun auch der Kanton SG und die Mercator Stiftung das Projekt.

Fazit: das Projekt «Kooperationsmodelle zur Sicherstellung berufskompatibler Kinderbetreuungs-strukturen im ländlichen Raum» ist aufgegleist und startet im Frühling 2018.

2.2. Erfahrungsaustausch unter Mitgliedern

Im vergangenen Jahr ist das Interesse an den *Austauschtreffen für Betreuerinnen der weitergehen-den Tagesstrukturen* (Schülerhorte) richtig erwacht. An zwei von der Geschäftsstelle organisierten Treffen im Mai und Oktober 2017 nahmen Frauen aus vielen Regionen von Graubünden teil. Es zeigte sich, dass die Betreuerinnen ein starkes Bedürfnis nach besserer Vernetzung und Regulierung ihres Bereiches haben, das von den Trägerschaften (meist Schulgemeinden) nicht wahrgenommen wird. Die Teilnehmerinnen prüfen die Möglichkeit einer spezifischen Interessengemeinschaft (IG). Aus Sicht des Fachverbands wäre es wünschenswert, diese Anbieter als Mitglieder gewinnen zu kön-nen.

Wie in den vorhergehenden Jahren trafen sich auch die *Kitaleiterinnen im März und Oktober 2017 zu Austauschtreffen*. Ein Dauerthema von OdA und SavoirSocial betrifft die Praktika vor Lehrbeginn. Sandra Bosch, Geschäftsführerin der OdA Gesundheit und Soziales Graubünden, informierte die Ki-taleiterinnen am ersten Treffen über den Stand der Diskussionen. An einem nationalen Runden Tisch mit Vertretern aller an der Ausbildung beteiligten Organisationen wurde das geplante weitere Vorgehen beschlossen. Das Ziel sei es zu erreichen, dass alle Schulabgänger/-innen die Lehre direkt nach der Schule beginnen, dass niemand, der jünger ist als 18 Jahre, ein Praktikum absolvieren darf, und dass Brückenangebote (sog. 10. Schuljahr) ausschliesslich dazu angeboten werden, um Bil-dungsdefizite aufzuholen. Als erstes werden in allen Kantonen Daten gesammelt, auf dieser Basis werden dann Massnahmen entwickelt, die auch eine verstärkte Finanzierung der Ausbildungskosten der Betriebe zum Ziel haben.

Ganz besonders wurde auf Initiative der Sitzungsleitung und dem Fachverband zudem über eine Re-organisation der Austauschtreffen diskutiert. Fazit: Die Teilnehmerinnen wünschen sich künftig eine klarere Struktur der Sitzung. Dazu wurden Themenwünsche an den Fachverband geschickt, diese dienen künftig als Grundlage für Fachinputs oder die Bearbeitung in kleinen Gruppen.

3. Interessensvertretung der Mitglieder

3.1. Qualitätsrichtlinien für Kinderkrippen im Kanton Graubünden

Im Mai 2017 erhielt der Vorstand die Gelegenheit, seine Ende 2016 eingereichten Vorschläge zur Präzisierung der *Qualitätsrichtlinien für Kinderkrippen in Graubünden* mit Thomas Leisinger und Daniel Galfetti (Verfasser der Richtlinien) zu diskutieren. Der Vorstand erklärte sich einverstanden mit dem Vorschlag des kantonalen Sozialamts Graubünden, die Änderungen durch eine kleine Arbeitsgruppe zu bereinigen. Sandra Spadarotto und Vorstandsmitglied Ladina Fausch-Cola haben anschliessend in zwei Etappen die Richtlinien mit Daniel Galfetti besprochen und einige Änderungen vorgenommen. Die überarbeitete Version soll per Januar 2018 in Kraft treten.

3.2. Zusammenarbeit mit der OdA Gesundheit und Soziales Graubünden

Die Standortbestimmung der OdA Gesundheit und Soziales Graubünden zeigte 2016 ganz klar, dass die drei Mitglied-Organisationen Bündner Spital- und Heimverband, Spitex-Verband und Fachverband Kinderbetreuung Graubünden keinesfalls einen Abbau der Dienstleistungen der OdA wünschten. Sie bewilligten deshalb die Aufstockung der Geschäftsstelle und das dazugehörige neue Finanzierungsmodell.

Im ersten Quartal 2017 beschlossen die Mitglieder zudem den Beitritt der OdA als Vollmitglied des schweizerischen Fondssocial (Berufsbildungsfonds). Als Folge dieses Schrittes erhöhten sich die Beiträge der einzelnen Betriebe (höherer Sockelbeitrag und Beitrag pro Vollzeitstelle). Diese werden über die Normkostenbeiträge vom Kanton und den Gemeinden subventioniert. Durch das Modell eines hohen Sockelbeitrags pro kantonale Geschäftsstelle und eines tiefen Beitrags pro Lehrverhältnis erhält die OdA G+S GR mehr Mittel aus dem Fondssocial, als die Bündner Betriebe total einzahlen. Sie kann deshalb auf eine Neuverteilung ihrer Kosten zu Lasten der Kinderbetreuung verzichten.

Die OdA G+S GR verschickte den Kurzbericht zur Umfrage 2017 über die Vorlehrpraktika im September an den Fachverband Kinderbetreuung GR und an Partner. Die Zahlen zeigen klar auf, dass immer noch die meisten FaBe's im Bereich Kinderbetreuung ein Vorlehrpraktikum absolvieren, auch wenn der Wert im Jahr 2017 das erste Mal tiefer lag. Die OdA betont, dass allfällige weitere Aktivitäten in Graubünden auf nationale Aktivitäten abstützen sollten und zwingend vorgängig mit dem Fachverband Kinderbetreuung und dem Sozialamt abgesprochen werden.

Unser Vorstandsmitglied Ladina Fausch-Cola ist neu im Vorstand der OdA im Ressort Soziales mit dabei, anstelle von Katrina Dalbert.

3.3. Diskussion um den Anschluss an die Region Ostschweiz/Fürstentum Liechtenstein des Verbands Kinderbetreuung Schweiz kibesuisse

An der Beiratssitzung von kibesuisse im September 2017 in St. Gallen wurde unter anderem über den Sonderfall Graubünden diskutiert. Gemäss kibesuisse wäre es denkbar, dass Graubünden eine eigene 8. Region wird. Priorität hat aber für den Schweizer Verband nach wie vor eine Lösung mit Integration von Graubünden. Vertreter von kibesuisse werden sich im Jahr 2018 mit dem Vorstand des Fachverbands in Chur treffen, um über eine Sonderlösung zu sprechen.

4. Öffentlichkeitsarbeit

4.1. Politische Vorstösse

In der Juni-Session hat SP-Grossrätin Beatrice Baselgia-Brunner eine Anfrage betr. Finanzhilfe für bedürfnisgerechte Kinderbetreuung eingereicht. Aufgrund der tiefen Kostenbeteiligung der öffentlichen Hand sind die Kosten für familienergänzende Kinderbetreuung in der Schweiz im internationalen Vergleich überdurchschnittlich hoch. Der Bund stellt deshalb in den nächsten fünf Jahren rund 100 Mio. Franken zur Verfügung um einen Anreiz zu schaffen, damit Kantone und Gemeinden mehr in die familienergänzende Kinderbetreuung investieren. Baselgia-Brunner wollte u.a. wissen, was der Kanton plant, um von den zur Verfügung stehenden Bundesgeldern zu profitieren.

Die Regierung wies in ihrer Antwort auf den Entwicklungsschwerpunkt (ES 11/23) 2017-2020 hin. Mit diesem werde die Angebotssubventionierung im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung überprüft und die Handlungsoptionen im Hinblick auf die neuen Finanzhilfen des Bundes bestimmt.

In der Dezember-Session hat eine Gruppe von Grossräten rund um CVP-Grossrat Luca Tenchio die Bündner Regierung um Beantwortung zweier Fragen zur geltenden Gesetzeslage betreffend Spielgruppen erfragt. Die Gruppe von Grossräten wies darauf hin, dass es für Betreuungsdienstleistungen von Vorschulkindern wie beispielsweise Kindertagesstätten strikte Richtlinien zur Qualität der Betreuung (Ausbildung des Personals, Ernährung, Sicherheit etc.) gebe, diese allerdings nicht für Betreuungsdienstleistungen unter dem Titel „Spielgruppe“ gelten würden. Daher wollte die Gruppe von der Regierung wissen, ob es tatsächlich keine Bewilligungspflicht für Spielgruppen gebe und wann mit einer solchen Bewilligungspflicht in Zukunft zu rechnen sei.

In der Beantwortung der Fragen führte die Regierung an, dass Spielgruppen grundsätzlich keine familienergänzenden Kinderbetreuungsangebote sind, die eine Bewilligungspflicht vorschreiben würden. Begründet wird dies mit der im Fall von Spielgruppen meist nur stundenweisen Betreuung. Die Regierung weist allerdings darauf hin, dass wenn die Betreuungsdienstleistungen von Spielgruppen mit den Angeboten einer Kindertagesstätte vergleichbar seien, unabhängig von der Bezeichnung eine Bewilligungspflicht bestehe. Darüber hinaus sei die Regierung bereit, in den kommenden zwei Jahren die Kriterien für eine Bewilligungspflicht von Spielgruppen zu überprüfen.

5. Der Fachverband Kinderbetreuung in Zahlen

5.1 Anzahl betreute Kinder und Betreuungsstunden in Kitas und Tagesfamilien 2017

Betrieb	Gründungs- jahr	Angebot	Region	Anzahl betreute Kinder (Jahres- durchschnitt)	Betreuungs- stunden
Kita z'Chörbli, Igis	2012	Kita	5 Dörfer	42	35'026
Kinderkrippe Wigwam	2002	Kita	Chur	39	43'229
Kinderkrippe Cosmait	1998	Kita	Chur	121	139'253
Kinderhaus St. Josef	1998	Kita	Chur	89	105'115
Kita Scalära	(2009) 2016	Kita	Chur	38	32'099
KIMIKrippe Chur West	2014	Kita	Chur	24	25'884
KIMIKrippe Daleu	2010	Kita	Chur	85	80'746
Kita Villa Kunterbunt	2013	Kita	Chur	43	36'752
Montessori-Kindergarten Chur	2008	Kita	Chur	21	22'349
Praulau Kindertagesstätte Chur	2016	Kita	Chur	37	23'367
Kita Fägnäscht, KJBE	2011	Kita	Chur u. Umgebung	82	84'903
Kita MunggaHüüsli	2017	Kita	Churwalden	14	3'409
Chinderchratta Davos	1988	Kita	Davos	61	69'565
Kinderkrippe Mandala Spital Davos	2008	Kita	Davos	71	60'748
Kinderkrippe Glückspilz Davos Wolfgang	2009	Kita	Davos	45	40'730
Canorta Lumpazi, Stiftung Mo vinavon	2013	Kita	Disentis	39	29'599
Kinderkrippe Tripiti	2004	Kita	Domat/Ems	49	43'861
Kinderkrippe kitz Thusis	2004	Kita	Domleschg	23	28'708
Kinderkrippe kitz Cazis	2012	Kita	Domleschg	21	16'357
Kinderkrippe Mäuseburg Surselva, Flims	2015	Kita	Flims und Umge- bung	33	33'105
Praulau Kindertagesstätte Bonaduz	2012	Kita	Imboden	43	37'553
Kita Gädemji Klosters	2005	Kita	Klosters	47	34'673
Kinderkrippe Mäuseburg Surselva, Laax	2017	Kita	Laax	30	17'147
Kita Neugut	2005	Kita	Landquart	59	48'745
Verein Kinderbetreuung Laibella	2010	Kita	Lenzerheide	41	46'559
Kinderbetreuung plus	2011	Kita	Maienfeld	39	28'075
Ass. Famiglie Diurne Moesano	1999	Tagesfamilien	Misox	54	15'722
KJBE Kinder und Jugendliche betreuen, be- gleiten und bestärken	1989	Tagesfamilien und Nannies	Nord- und Mittel- bünden	145	68'139
Stiftung KiBE Kinderbetreuung Oberenga- din: Chüralla und Libella, Samedan; Munta- nella, St. Moritz; Randulina, Zuoz	1995, 2003, 2010 und 2015	Kitas	Oberengadin	247	211'558
Stiftung KiBE Kinderbetreuung Oberenga- din	1991	Tagesfamilien	Oberengadin	16	4260
Canorta Tgimirola	2015	Kita	Savognin	21	16'533
Kinderkrippe Rätikon	2011	Kita	Schiers	39	26'621
Canorta Villa Milla, Chüra d'uffants	2010	Kita	Scuol	43	37'093
Kinderkrippe Mäuseburg Surselva, Ilanz	2012	Kita	untere Surselva	56	49'642
Chüra d'uffants d'Engiadina Bassa	2002	Tagesfamilien	Unterengadin	49	17'099
Nido Borgo	2013	Kita	Valposchiavo	35	24'083
Appoggio familiare Valposchiavo	2005	Tagesfamilien	Valposchiavo	18	7'288
Total				1821	1'645'595

Jahresrechnung und Bilanz 2017 im Überblick

	Jahresrechnung 2016	Budget 2017	Jahresrechnung 2017
Ertrag			
Mitgliederbeiträge	46'294.00	45'000.00	48'125.00
diverse Erträge	550.00		200.00
Total Ertrag	46'844.00	45'000.00	48'325.00
Aufwand			
Personalaufwand	35'686.85	36'350.00	40'152.35
Sonstiger Betriebsaufwand	10'663.15	12'490.00	9'869.09
Total Aufwand	46'350.00	48'840.00	50'021.44
Verlust / Gewinn	494.00	3'840.00	- 1'696.44
Bilanz per	31.12.2016		31.12.2017
Aktiven			
Liquide Mittel	43'700.29		51'365.10
Forderungen	2'374.40		3'192.30
Mobilien und Büromaschinen	1.00		1.00
	46'075.69		54'558.40
Passiven			
Kreditoren	1'381.25		12'510.40
Passive Rechnungsabgrenzung	950.00		
Rückstellung Honorar Anwalt			
Total Fremdkapital	2'331.25		12'510.40
Eigenkapital Vorjahr	43'250.44		43'744.44
Verlust/Gewinn	494.00		-1'696.44
Total Eigenkapital	43'744.44		42'048.00
	46'075.69		54'558.40